

An den
Grossen Stadtrat
8200 Schaffhausen

Schaffhausen, 7. Juni 2011

**Kleine Anfrage Walter Hotz:
Zusatzfragen: Städtische Werke, Cinema. Öko-Propaganda auf Rechnung
der Strom-, Gas- und Wasserkonsumenten (Nr. 4/2011)**

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Der Stadtrat hat eine Kleine Anfrage mit sechs einzelnen Fragestellungen von Grossstadtrat Walter Hotz zum gleichen Thema vom 1. Februar 2011 bereits am 8. Februar 2011 detailliert beantwortet. Der Stadtrat erlaubt sich deshalb, die zwölf zusätzlichen Fragen in der Kleinen Anfrage vom 10. März 2011 summarisch zu beantworten. Dabei weisen wir gerne noch einmal darauf hin, dass wir die Bevölkerung in Energiefragen als sehr sensibel wahrnehmen und die Fragestellungen rund um eine sichere Energiezukunft zwischen den Werken und der Kundschaft als eigentlichen Dialog erleben.

Zu Punkt 1:

Zum Film eingeladen waren die Kunden von Ökostromprodukten, die Mitarbeitenden der städtischen Werke, die Mitglieder des Grossen Stadtrates und des Kantonsrates sowie Begleitende und Interessierte in freier Zahl. Mit dem Anmeldeprozedere wurde sicher gestellt, dass ein genügend grosser Kinosaal reserviert wurde und alle Teilnehmenden einen Sitzplatz erhielten. Weder in diesem Fall noch zu einem späteren Zeitpunkt wurde oder wird beabsichtigt, das Publikum in Kategorien zu erfassen oder in 'Insider' und 'Normalbürger' einzuteilen und diese quantitativ zu erfassen. Auch von einem Spektakel für das Establishment war aufgrund der offenen Einladungsform an diesem Abend nichts zu spüren. Der Stadtrat ist überzeugt, dass sich die Schaffhauser Bevölkerung unabhängig und unbeeinflussbar für die eigenen Wissensgebiete entscheidet. Ausserdem würden wir solche Anlässe für und mit dem Publikum bei offensichtlichem Desinteresse sofort einstellen.

Zu Punkt 2:

Die Rückmeldungen aus dem Publikum waren nach Ansicht der Organisatoren vielfältig, differenziert und inhaltlich weit über der Kategorie 'small talk'. Eine klare Beweisführung für die Tiefgründigkeit der Gespräche kann nach solchen Anlässen aber nicht erwartet werden, da keine Reportingpflicht für die Gesprächsteilnehmenden besteht. Der Stadtrat und die Werksvertreter freuten sich jedoch darüber, dass sich die anwesende Bevölkerung in Energiefragen engagiert und damit die Wichtigkeit der damit verbundenen Fragestellungen unterstreicht. Für diese Sensibilität gebührt den Schaffhauserinnen und Schaffhausern ein grosses Kompliment.

Zu Punkt 3:

Filmvorführungen oder Anlässe und Veranstaltungen zu aktuellen Themen sind selbstverständlich auch in anderen Verwaltungsbereichen denkbar oder schon erfolgt. Gerade soziale Fragen wurden und werden oft dokumentiert und können von einer Visualisierung der Problemstellungen in präventiver Hinsicht und bei ihrer Bewältigung profitieren.

Zu Punkt 4:

Der Stadtrat versteht sich nicht als Zensurbehörde, denn kontroverse Standpunkte müssen in einem lebendigen Dialog Platz haben. Abgrenzungen von städtischen Exponenten zu inhaltlichen Schlussfolgerungen können - wie im Fall 'The Age of Stupid' geschehen - zusätzlich Klarheit schaffen. Allerdings sollten gewisse Standards bei der Glaubwürdigkeit und der wissenschaftlichen Akzeptanz erfüllt sein. Im Gegensatz zum Film 'The Age of Stupid', der in den dokumentarischen Teilen weitgehend unbestritten ist, erfüllt der Film 'The great global warming swindle' diese Voraussetzung leider nicht.

Freundliche Grüsse

Thomas Feurer
Stadtpräsident

Christian Schneider
Stadtschreiber